

Zwei neue Gemälde von Lena Thies

Niederselterser Künstlerin verschönert Bürgermeister-Dienstzimmer in Bad Camberg

SELTERS-NIEDERSELTERS/BAD CAMBERG (red). Die Niederselterser Künstlerin Lena Thies hat zwei Gemälde für das Dienstzimmer des Bad Camberger Bürgermeisters Daniel Rühl (CDU) angefertigt. Sie wurden jetzt gemeinsam aufgehängt und ihrer Bestimmung übergeben.

„Als ich in den vergangenen Monaten überlegt habe, wie ich neue optische Akzente in meinem Büro setzen kann, habe ich sofort an Lena Thies gedacht, die ich seit langer Zeit kenne und auf deren künstlerische Betätigung ich in den sozialen Medien aufmerksam geworden bin“, so der Rathauschef. Umso mehr habe er sich gefreut, dass die Niederselterserin, die sich der abstrakten Malerei verschrieben hat, sofort zugesagt habe.

Lena Thies erklärte: „Ich habe mich sehr gefreut, als ich die Anfrage von Daniel Rühl erhalten habe. Erst vor einigen Monaten habe ich die Malerei und damit eine große Leidenschaft für mich entdeckt. Hierbei kann ich abschalten und mich ausdrücken, den kreativen Prozess genieße ich als Ausgleich zum Alltag. Wenn ich damit Men-

schen noch eine Freude bereiten und ihr Herzensbild kreieren kann, gibt mir das unglaublich viel.“ Zunächst hätten sie sich die Räumlichkeiten gemeinsam angeschaut: „Wichtig ist uns beiden gewesen, die vorhandenen Raumfarben hier im historischen Bad Camberger Amthof, der im 17. Jahrhundert errichtet wurde und übrigens zu den längsten Fachwerkbauten in Deutschland zählt, aufzugreifen“, erläuterte Rühl.

Dies wiederum ist Lena Thies hervorragend gelungen, die ihre beiden neusten Kunstwerke so erklärte: „Dieser Auftrag war für mich etwas ganz Besonderes und eine unglaubliche Wertschätzung. Durch die vorgefundenen Farben und meine Idee, die Kreuzkapelle als Wahrzeichen Bad Cambergs abzubilden, hatte ich zwar ein paar Vorgaben, konnte mich trotzdem kreativ austoben. Ich bin sehr glücklich, dass Daniel Rühl die Bilder so gut gefallen und perfekt in das Raumkonzept passen.“

Wer mehr von der Malerei von Lena Thies sehen möchte, wird dazu im Oktober bei der Mitgliederausstellung in der Amthof-Galerie Gelegenheit haben.



Lena Thies (links) und Daniel Rühl (rechts) bei der Übergabe der beiden neuen Gemälde für das Dienstzimmer des Bad Camberger Bürgermeisters. Foto: Stadt Bad Camberg

KURZ NOTIERT

Müll sammeln mit der CDU

BAD CAMBERG (red). Müll vermeiden ist eine gute Idee, Müll in der Natur entsorgen nicht. Die CDU Bad Camberg nimmt vor diesem Hintergrund erneut am „World Cleanup Day“ teil und ruft dazu auf, zusammen am Samstag, 16. September, von

9 bis 12 Uhr in Bad Camberg Müll, der in der Natur liegt, zu sammeln. Wer gerne mithelfen möchte, meldet sich bitte per E-Mail an: info@cdu-badcamberg.de Treffpunkt für die Müllsammelaktion ist Gleis 2 am Bahnhof Bad Camberg.

Altehrwürdige Messe erklingt

BAD CAMBERG-SCHWICKERSHAUSEN (red). Während der festlichen Eucharistiefeier zum Kirchweihfest (Quetschemess) erklangen die altehrwürdige gregorianische „Missa de Angelis“ und weitere lateinische Gesänge, teilweise im Wechsel mit der Gemeinde. Sie wurden von der Schola Choralis Schwickershausen

unter der Leitung von Frank Sittel, der auch die Orgel spielte, in schönster Weise wiedergegeben. In seiner Predigt erinnerte Pfarrer Joachim Wichmann (Bad Camberg) an den Glauben der Menschen in früheren Zeiten und an die Weihe der schönen, aber renovierungsbedürftigen Wallfahrtskirche in Schwickershausen.

Senioren 60plus feiern

BRECHEN-NIEDERBRECHEN (red). Das 100-jährige Bestehen der Senioren 60plus der Pfarrei St. Maximin Niederbrechen wird am Mittwoch, 27. September, im Pfarrrer-Herlth-Haus gefeiert. Pfarrrer J.G. Engelmann wird den

Nachmittag mit einem Gottesdienst eröffnen. Die Jubiläumsfeier folgt danach. Alle Seniorinnen und Senioren sind eingeladen. Anmeldung möglichst zügig erbeten bei Ingrid Krumpholz, Telefon 06438-1840.

Die CDU ehrt Helmut Peuser

Volker Bouffier: Er war immer ein entschiedener Kämpfer gegen die Extreme

Von Petra Hackert

BRECHEN. Gefühlte 1000 Jahre CDU – es gibt wohl keinen Lokalpolitiker der Christdemokraten im Kreis, der so nachhaltig und allseits bekannt ist wie Helmut Peuser. Fast schon legendär sind seine Leserbriefdebatten mit dem leider verstorbenen SPD-Kreistagsabgeordneten Manfred Birko in dieser Zeitung. Der Schreinermeister war unter anderem 23 Jahre Kreisgeschäftsführer seiner Fraktion, Landtagsabgeordneter, in Kreistag und Kreisausschuss aktiv. Der 83-Jährige kann auf 53 Jahre Kommunalpolitik im Kreis zurückblicken. Seit 60 Jahren ist er Mitglied der CDU. Dafür zeichnete ihn sein Nachfolger als CDU-Kreisvorsitzender Andreas Hofmeister gemeinsam mit dem Kreistagsfraktionsvorsitzenden Christian Wendel bei einer Wahlkampfveranstaltung mit dem früheren Hessischen Ministerpräsidenten Volker Bouffier in Niederbrechen aus. „Er war ein Gütesiegel der hessischen CDU“, sagte Bouffier. „Wahrscheinlich waren auch wir 50 Jahre gemeinsam unterwegs.“

Fünfmal direkt in den Landtag gewählt

„Wo machen wir eine Großveranstaltung?“ Sobald diese Frage aufgekommen sei, habe man automatisch an Limburg und Helmut Peuser gedacht. „Limburg ist ein besonders guter Platz, und Helmut Peuser weiß, wie man das macht“, sagte Bouffier. Einer, auf den sich die Partei immer verlassen konnte und der noch heute Anteil am politischen Geschehen nimmt, auch wenn er gesundheitlich eingeschränkt ist.

Fünfmal wurde er seit 1995



Seit 60 Jahren ist Helmut Peuser Mitglied der CDU. Dazu gratulieren der ehemalige Hessische Ministerpräsident Volker Bouffier, der Vorsitzende der Kreistagsfraktion Christian Wendel und Kreisvorsitzender Andreas Hofmeister. Foto: Petra Hackert

direkt in den Landtag gewählt. Sein bestes Ergebnis in den 20 Jahren erreichte er 2003 mit 67,5 Prozent der Erststimmen. Der Erbacher, der nach seiner Zeit in Limburg wieder in die Heimat zurückgekehrt ist, war 15 Jahre Vorsitzender der Kreis-CDU und zwölf Jahre des Stadtverbands Limburg. Dem Kreisausschuss des Landkreises Limburg-Weilburg gehörte er 49 Jahre als Kreisbeigeordneter an und war noch vier weitere Jahre im Kreistag.

Von 1990 bis 1995 war Peuser stellvertretender Landesgeschäftsführer der CDU Hessen und für die parteipolitischen Einsätze und die inhaltliche Arbeit für den damaligen Ministerpräsidenten und CDU-

Landesvorsitzenden Walter Wallmann zuständig. Außerdem war er zu dieser Zeit Landesgeschäftsführer der kommunalpolitischen Vereinigung (KPV), einem Zusammenschluss aller hessischen CDU-Fraktionen. Nach der Wiedervereinigung baute Peuser 1991 die Organisation der CDU Thüringen mit auf.

Die Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Unter anderem wurde er mit dem Bundesverdienstkreuz und der höchsten Auszeichnung der hessischen CDU, der Alfred-Dregger-Medaille in Gold, ausgezeichnet.

Er nahm an 80 Parteitag teil, war viermal Mitglied der Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten, ist Ehrenvorsitzender des

CDU-Kreisverbandes und des CDU-Stadtverbands Limburg, Mitglied in mehr als 20 Vereinen.

Aufgewachsen in einem politischen Elternhaus

„Helmut Peuser hat Politik im Blut und wurde von Jugend an in einem politischen Elternhaus geprägt“, sagte Andreas Hofmeister. Peusers Vater Josef war Mitbegründer der CDU, wurde als Nazi-Gegner 1945 vom amerikanischen Kreiskommandanten zum Bürgermeister von Erbach ernannt, was er dann 20 Jahre war – und gleichzeitig selbstständiger Polstermeister.

Sein Vater sei prägend für ihn gewesen, sagte Helmut

Peuser. Die Mutter bei seiner Geburt gestorben, die Schwester mit 14 aus der Schule, um den Säugling und die kranke Oma zu versorgen, sein Bruder mit 16 in den Krieg, der Vater zum Volkssturm, nach dem Krieg Bürgermeister. Helmut lernte Schreiner, machte in Abendkursen als Jüngster in Hessen den Meister, war mit 23 Jahren selbstständig und wechselte 1967 in die Politik. Noch eine Erinnerung: „Er ist einer der wenigen Handwerker, die beim Auschwitz-Prozess waren“, sagte Volker Bouffier. Und: „Er war immer ein entschiedener Kämpfer gegen die Extreme und zutiefst überzeugt, dass unsere Demokratie den Anfängen wehren muss.“

Neues Leitfahrzeug für die Feuerwehr

Gemeinde Hünfelden investiert gut 175.000 Euro für mehr Sicherheit bei Einsätzen

Von Peter Schäfer

HÜNFELDEN-DAUBORN. „Großer Bahnhof“ bei der Hünfeldener Feuerwehr: Nach langem Warten ist mit vielen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie zahlreichen Bürgern der neue Einsatzleitwagen seiner Bestimmung übergeben und eingeseget worden.

Die Feuertaufe habe der neue Einsatzleitwagen bei einem vermeintlichen Dachstuhlbrand schon hinter sich, erzählte Hünfeldens Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer (parteilos). „Ich freue mich, dass wir in Hünfelden jetzt auch über ein solches Fahrzeug verfügen, da die Leitung und Dokumentation in Einsätzen immer wichtiger und umfangreicher wird“, betonte sie und gab einen kleinen historischen Abriss von der Antragsstellung im August 2019 bis zur kürzlichen Abholung des Fahrzeugs durch die Hünfeldener Feuerwehr beim Lieferanten Iturri GmbH aus Wilnsdorf.

Mitte Februar 2021 war es dann so weit: Die Feuerwehr erhielt die Auftragsbestätigung, und der Preis für das Fahrzeug



Durchgehende fröhliche Gesichter bei der symbolischen Schlüsselübergabe für den neuen Einsatzleitwagen von Iturri-Außendienstmitarbeiter Thies Dollberg an Hünfeldens Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer. Foto: Peter Schäfer

solte 136.000 Euro plus Mehrwertsteuer betragen. Durch Corona, den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine und die Inflation war zwischenzeitlich ein deutlich höherer Preis zu zahlen, nämlich 175.600 Euro. Erfreulicherweise steuerte das Hessische Innenministerium 37.800 Euro bei. „Eine optimale Ausstattung unserer

Feuerwehren ist für die Gemeinde Hünfelden sehr wichtig. Ohne sie würde vieles nicht funktionieren. Die Feuerwehrleute setzen bei Einsätzen ihr eigenes Leben aufs Spiel, um Häuser und Menschen zu retten“, betonte Scheu-Menzer.

Auch der Erste Kreisbeigeordnete Jörg Sauer (SPD) zeigte sich erfreut, dass die Hünfeld-

ener Feuerwehr über einen neuen Einsatzleitwagen verfügt. Das Fahrzeug werde „die Arbeit für alle beteiligten Feuerwehrleute sicherer machen“, sagte er. Hünfeldens Gemeindebrandinspektor Mario Bauer stellte fest, es sei ein „bedeutsamer Schritt in unserer fortwährenden Bemühung, die Sicherheit und das Wohl-

ergehen unserer Gemeinde zu gewährleisten, erreicht“. Der Einsatzleitwagen verkörpere eine erhöhte Sicherheit und ermögliche, schnell und effektiv auf Notfälle zu reagieren und koordinierte Maßnahmen in Krisensituationen einzuleiten. Dadurch werde die Feuerwehrarbeit noch effizienter.

Der 3,88 Tonnen schwere Wagen hat zwei vollwertige Funkarbeitsplätze und einen weiteren Notarbeitsplatz mit modernster Ausstattung. „Sämtliche Kommunikationswege, ob Funk, Telefon oder Satellit können bedient werden“, stellte Bauer stolz fest. Ebenso wie Bürgermeisterin Scheu-Menzer bedankte sich Bauer „bei allen, die in welcher Form auch immer dazu beitragen haben, dass das Fahrzeug jetzt eingesetzt werden kann“. Bauer übe abschließend noch Kritik: „Das Land Hessen fördert kein Allrad und keine längeren Radstände. Das ist für mich unerklärlich in den heutigen Zeiten, wo Wald- und Flächenbrände und Unwetter an der Tagesordnung sind. Doch das passiert, wenn Entscheidungen vom Schreibtisch aus getroffen werden.“